



REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
MAG. VIKTOR KLIMA

Pr.Zl. 5901/61-4-93

12121 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen

des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode
A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

5490 IAB

1994-01-03

zu 5563 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.

Dr. Müller und Genossen vom 10. 11. 1993, Zl. 5563/J-NR/1993

"mögliche Transitgespräche des niederösterreichischen Landes-
hauptmannes Ende September 1993 in Brüssel"

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2:

"Ist Ihnen der Inhalt dieser Gespräche bekannt?"

Ist der Landeshauptmann von Niederösterreich bei diesen Gesprächen der gesamtösterreichischen Linie gefolgt oder hat er sich der EG-Position angeschlossen?"

Da zu den vom niederösterreichischen Landeshauptmann in Brüssel geführten Gesprächen weder eine vorherige Abstimmung der zu vertretenden Haltung mit meinem Ressort erfolgt ist, noch ein Vertreter des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr beigezogen wurde, ist mir der genaue Inhalt dieser Gespräche nicht bekannt. Es kann daher von meiner Seite nicht abschließend beurteilt werden, ob und wie weit der Landeshauptmann von Niederösterreich in der Transitfrage der gesamtösterreichischen Linie gefolgt ist oder sich der EG-Position angeschlossen hat.

Zu den Fragen 3 und 4:

"Hat der Landeshauptmann von Niederösterreich ausschließlich niederösterreichische Transitprobleme angesprochen oder wurden vom Landeshauptmann von Niederösterreich auch zu den Transitproblemen anderer Bundesländer Aussagen getroffen?"

Ist der Landeshauptmann von Niederösterreich nach seinem Brüsseler Gespräch an Sie mit Forderungen herangetreten? Wenn ja, können Sie uns sein diesbezügliches Schreiben zur Verfügung stellen?"

Der Landeshauptmann von Niederösterreich hat nach seinen Brüsseler Gesprächen ein Schreiben an mich gerichtet, welches ich in Kopie beilege. Wie Sie diesem Schreiben entnehmen können, hat der niederösterreichische Landeshauptmann bei seinen Gesprächen mit einem Vertreter der Europäischen Kommission anhand einer

- 2 -

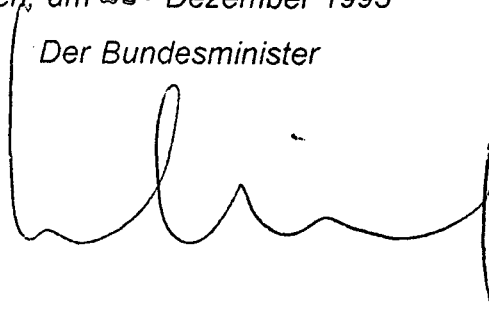
Reihe von Verkehrsdaten auf die gravierende Transitverkehrsproblematik in Ostösterreich hingewiesen und mich in diesem Zusammenhang ersucht, im Rahmen der Beitrittsverhandlungen die Anerkennung der Ost-West-Achse als "sensible Region" vehement zu vertreten.

Ich habe in meinem Antwortschreiben an den niederösterreichischen Landeshauptmann, das ich zu Ihrer Information ebenfalls in Kopie beilege, nochmals an die Beschlüsse der Bundesregierung und des Nationalrates zur Frage der Wahrung des gesamten Inhaltes des Transitabkommens im Falle eines EG-Beitrittes erinnert und erneut klargestellt, daß das Transitabkommen nicht nur eine Regelung für bestimmte Transitachsen oder "sensible Regionen" ist, sondern für das gesamte österreichische Hoheitsgebiet Geltung hat. Da der Geltungsbereich somit zum "gesamten" Inhalt des Transitabkommens zählt, ist er - wie alle anderen Bestimmungen auch - als solcher in der im Transitabkommen festgelegten Form während der vollen vorgesehenen Laufzeit des Abkommens auch im Falle eines Beitritts Österreichs zur EU zu wahren.

Beilagen

Wien, am 23. Dezember 1993

Der Bundesminister





REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
MAG. VIKTOR KLIMA

BEILAGEN

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
Tel. (0222) 711 62-9100
Teletex (232) 3221155
Telex 61 3221155
Telefax (0222) 713 78 76
DVR: 009 02 04

Herrn
Landeshauptmann
Dipl.-Ing. Dr. Erwin PRÖLL
Herrengasse 11 - 13
1014 Wien

BEILAGE

MZ 4216/18-1993

Wien, am 17. November 1993

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann!

In Ihrem Schreiben vom 8. Oktober d.J. ersuchen Sie mich, im Rahmen der EG-Beitrittsverhandlungen die Anerkennung der Ost-West-Achse als "sensible Region" vehement zu vertreten. Sie begründen diese Forderung nicht zuletzt damit, daß das Transitproblem in Ostösterreich infolge der Ostöffnung viel gravierender und der LKW-Verkehr höher sei als in Tirol und führen dazu eine Reihe von Verkehrsdaten an.

Ich erachte eine solche Argumentationslinie als nicht zweckmäßig, da sie die Gefahr in sich birgt dahingehend mißverstanden zu werden, daß Österreich bereit wäre, das Bundesgebiet in sensible und weniger sensible Regionen zu zerteilen bzw. die Gültigkeit des Transitabkommens auf bestimmte Transitachsen einzuschränken.

Abgesehen davon, daß über eine solche Aufteilung wohl kaum ein österreichweiter Konsens erzielt werden könnte, würde hierdurch genau der von Ihnen aufgezeigte unerwünschte Effekt eintreten, daß zum Nachteil der Bevölkerung bestimmter Regionen Ökopunkte-freie "Umweg-Verkehre" durchgeführt werden.

Ich glaube auch, daß die Gegenüberstellung verschiedener Gesamtverkehrsdaten auf einzelnen österreichischen Straßen wenig über die Frage, inwieweit die damit verbundenen Belastungen durch den Transitverkehr bestimmt sind, aussagen. Andererseits könnte eine solche Argumentationslinie die derzeit sehr hohe Solidarität zwischen den Bundesländern in der Transitfrage in Frage stellen und in der Folge auch die österreichische Verhandlungsposition gegenüber der EG schwächen.

IdZ darf ich Sie auf mein Schreiben vom 8. November d.J. hinweisen: Darin habe ich sehr deutlich klargestellt, daß das Transitabkommen nicht nur eine Regelung für bestimmte Transitachsen oder bestimmte "besonders sensible Regionen" ist, sondern für das gesamte österreichische Hoheitsgebiet Geltung hat, und daß die Beschlüsse der Bundesregierung und des Nationalrates auch hierauf Anwendung finden. Der Geltungsbereich zählt daher zum "gesamten" Inhalt des Transitabkommens und ist als solcher in der darin festgelegten Form zu wahren.

Ich sehe daher keine Veranlassung in dieser Frage von der von mir schon bisher sehr konsequent vertretenen Haltung - gerade im Interesse der Gleichbehandlung der Bevölkerung aller Bundesländer - abzugehen.

Mit freundlichen Grüßen

Der
Kurt Wimmer



LANDESHAUPTMANN

DR. ERWIN PRÖLL

Herrn
Bundesminister
für öffentliche Wirt-
schaft und Verkehr
Mag. Viktor KLIMA

Radetzkystraße 2
1030 WIEN

WIEN, AM 8. Oktober 1993

1014 - I., HERRENGASSE 11

TELEFON 0 22 2 / 531 10 DURCHWAHL

LH-B-93329

BEILAGE

Sehr geehrter Herr Bundesminister!

Im Rahmen meiner Brüssel-Reise am 29. und 30. September 1993 hatte ich auch die Gelegenheit, mit dem Kabinettchef des für Fragen der Verkehrspolitik und Energie zuständigen Mitgliedes der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Herrn Ramon de MIGUEL, Gespräche zu führen.

Dabei war es mir als Landeshauptmann von Niederösterreich ein besonderes und vordringliches Anliegen, gegenüber einem Mitglied der EG-Kommission die Positionen Niederösterreichs zur viel und aktuell diskutierten Transitfrage klar zu vertreten.

Da der Transitvertrag mit dem sogenannten "Öko-Punkte-System" derzeit für das gesamte österreichische Staatsgebiet gilt, kann nicht nur die Brenner-Achse ("Alpentransit"), wie von EG-Seite diskutiert, Thema bei den EG-Beitrittsverhandlungen Österreichs sein, sondern es muß im Sinne einer Gleichbehandlung aller Bundesländer und weil sonst ein innerösterreichischer "Umweg-Transit" über dann "Öko-Punkte-freie" Routen zu erwarten ist, auch die "Donau-Achse" Nürnberg-Wien verhandelt und in EG-Recht aufgenommen werden.

Ich möchte insbesondere darauf hinweisen, daß nicht nur der Westen Österreichs vom Transitproblem betroffen, sondern auch der im Osten zu beachten ist, da durch die Grenzöffnung zu den ehemaligen Ostblockländern und die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung auch die Mobilität unserer Nachbar-

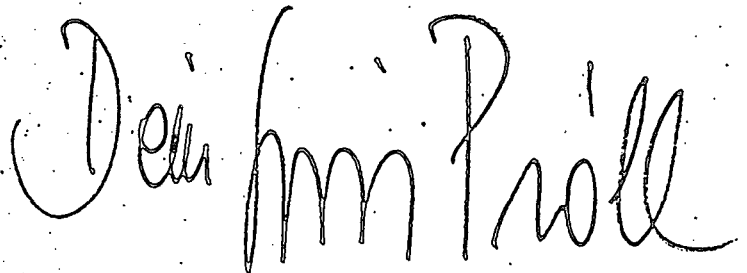
- 2 -

länder gestiegen ist. Es gilt daher, die Verkehrsachse Nürnberg-Wien als "sensible" Region einzustufen.

Im Zuge meines Gesprächs in Brüssel habe ich den Kabinettschef Ramon de MIGUEL über eine Verkehrserhebung im Juli 1993 informiert, wonach auf der Südautobahn (A 2) in Vösendorf täglich 130.300 und in Mödling 105.000 Kfz-Bewegungen registriert worden seien. Auf der Ostautobahn (A 4) Richtung Flughafen Wien-Schwechat seien es 53.200, auf der Westautobahn (A 1) in St.Pölten 51.500 gewesen. Auf der Brennerautobahn (A 13) in Mautern seien hingegen "nur" 26.400 Kfz gezählt worden. Auch der Lkw-Verkehr sei im Osten höher: 10.000 Schwerfahrzeuge täglich habe man in Mödling, 6.400 in St.Pölten registriert. In Mautern seien es 5.000 gewesen.

Ich darf Sie daher, sehr geehrter Herr Bundesminister, ersuchen, diese für den Osten Österreichs so wichtige verkehrspolitische Frage, nämlich die Anerkennung der Ost-West-Achse als "sensible" Region im Rahmen der EG-Beitrittsverhandlungen vehement zu vertreten.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Dietrich Proll". The signature is written in a cursive, flowing style with large, connected letters.